

Beschwingte Seelen auf hohem Niveau

Kulturverein präsentiert anspruchsvolle und vielseitige Gala der Ballettschule Muckenthaler

Deggendorf. „Ich liebe den Tanz, der alles fordert und fördert, Gesundheit und klaren Geist und eine beschwingte Seele“ ... Karolin Muckenthaler stellte die Gedanken von Augustinus den annähernd 600 Besuchern bei der Begrüßung vor. Der Kirchenvater Augustinus (354 bis 430), von dem dieses Zitat stammt, konnte noch nichts von der Ballettschule Muckenthaler, die in Deggendorf und Viechtach angesiedelt ist, und ihren Eleven wissen. Und doch treffen seine Aussagen auf die Gala zu, die über 80 Tänzer zwischen fünf und 40 Jahren am Sonntagabend dem Publikum in der Deggendorfer Stadthalle bereiteten.

Es gibt immer noch Steigerungen gegenüber den Vorjahren: Selten war der zweistündige Ballettgala-Reigen so modern, mit so vielen tänzerischen Aspekten, die gut in Musicals gepasst hätten: Facettenreich, ausdrucksstark, überaus pfliffig, romantisch-poetisch und – letztendlich – voller Überraschungen. Zum einen zeigte dies der rotzig-freche HipHop „Soundclash“, mit dem Robert Hobelsberger und Randy Gambi für „coole“ Abwechslung sorgten.

Zum anderen war es die charmante Idee, die Papas unter dem Programmpunkt „Herzblut“ mit ihren Töchtern auf die Bühne zu bitten. „Ich bin der Vater von der Emily“, sagte Ahmet Yüce nach dem glücklich absolvierten und umjubelten Auftritt. Er habe es für seine Tochter getan, fügte er in der Pause an, auch wenn es „anfangs ungewohnt“ und nicht so leicht erschien. Elisabeth Giglberger hatte mit den Vätern die Choreographie einstudiert. „Mein Mann kam nach dem Training immer gut gelaunt nach Hause“, ließ die erklärte „Lieblings-Ballettlehrerin“ Karolin Muckenthaler am Schluss wissen. Tochter Elektra Moos (8), war auch bei der Vater-Tochter Szenerie mit von der Partie. Ebenso niedlich wie ausdrucksstark ihre fast ein wenig verruchte Sequenz beim Thema „zum Times Square zwischen und 41. und 53. Straße“ ...

Eine abwechslungsreiche Abfolge von Solo- oder Duett-Beiträgen und größeren Formationen ließ



Leichtfüßig und ein wenig akrobatisch: Die mit „Angels“ überschriebene Szenerie.

– Fotos: Eichwald

keine Langeweile aufkommen, der musikalische Hintergrund für die Choreographien schaltete „Klassisches“ aus und reichte von „Let her go“ von Passenger über Cat Stevens’ „Peace Train“ zu „All of me“ von John Legend oder „You raise me up“.

Der Schwerpunkt des Abends galt eindeutig fetzigen oder akro-

batischen Komponenten, weniger dem Spitzentanz oder Pirouetten. Ein ganz großes Kompliment möchte man Lilli Muckenthaler machen. Sie hat die fantasiereichen Kostüme, wie die der Matrosen von „Wir fahren mit dem Schiff“ entworfen, und sie hat auch immer ein gutes Wort für die Kinder, bedankte sich die Leiterin der

Ballettschule bei ihrer Mutter. Das Publikum konnte viele liebevolle Impressionen mit heim nehmen, seien es passende Kulissen, die ausgeklügelte Lichtregie und auch die Erkenntnis, dass Tanz auch Jungs Spaß machen kann, wenn sie als Rothäute um ein Indianer-Tipi herumtollen.

Schade, dass aufgrund von Reservierungen, etwa für die „Honoratioren“, die ersten drei Reihen während der gesamten Vorstellung leer geblieben waren.

Der Kulturverein Deggendorf hatte die Ballettgala als Abschlussveranstaltung der Saison präsentiert. Vorsitzender Dieter Steiner freute sich eingangs über das volle Haus, Jürgen Stern, Vater dreier Eleven („wir sind eine Ballettfamilie“) machte auf den neuen Ballettförderverein aufmerksam, der sich erst vergangene Woche etabliert hat. „Tanz“ zitierte Muckenthaler weiter Augustinus, „ist Verwandlung des Raumes der Zeit“ – in der Stadthalle hat sich dies bei dieser Aufführung gezeigt.

– Josefine Eichwald



Ein Blumenbouquet für die „Lieblings-Ballettlehrerin“ und lang anhaltenden Applaus für alle Akteure: Karolin Muckenthaler mit Elisabeth Giglberger, die den Tanz der Töchter mit den Vätern einstudiert hat – beim Schlussbild - (l.) Jürgen Stern, der für den neuen Ballettförderkreis warb.